

einblick

KHWE
AUSGABE 1
APRIL 2023



Katholische Hospitalvereinigung
Weser-Egge

„Pflege ist
mein Leben“

Karriere
bei der KHWE

Gut zu Fuß

Fußspezialist am St. Vincenz Hospital

Teamleitung in der Notaufnahme

Kein Job für schwache Nerven

Rheuma? Ich doch nicht!

Klinik für Rheumatologie in Brakel



Schon Hippokrates wusste: „Gehen ist die beste Medizin“

Doch gibt es zahlreiche Verletzungen, angeborene oder erworbene Fehlstellungen bis hin zu schmerzhaften Folgeschäden nach konservativ und operativ versorgten Fuß- oder Sprunggelenksverletzungen, die uns in unserem täglichen Leben, im Beruf oder im Sport einschränken.

Im Laufe Ihres Lebens tragen Ihre Füße Sie viermal um den Erdball, also rund 160.000 Kilometer weit. 26 Knochen und eine Vielzahl von Gelenken, Muskeln, Sehnen und Bändern sind miteinander verbunden und bilden eine äußerst komplexe Struktur. Sie sorgen im Zusammenspiel dafür, Sie durchs Leben zu tragen. Kleinste Veränderungen stören das sensible Gleichgewicht und können Ihr Wohlbefinden beeinflussen. Unser Team der Klinik für Orthopädie und des MVZ am St. Vincenz Hospital in Brakel bietet Ihnen eine ausgewiesene Expertise und ist auf das Wunderwerk Fuß spezialisiert.

Auf einem Bein können wir nicht stehen oder mit zwei gesunden Füßen können wir besser laufen – unser Funktionsoberarzt und Fußspezialist Wissam Massouh

kennt diese Sätze, die zunächst wie eine Floskel klingen, nur zu gut. Viele seiner Patienten leiden unter solchen starken Schmerzen, dass sie manchmal weder ein noch aus wissen. „Neben Rücken- und Gelenkschmerzen sind Fußprobleme die häufigste Beschwerde, die uns in der orthopädischen Sprechstunde begegnet“, weiß Wissam Massouh. Zu den häufigsten Krankheitsbildern zählen Hallux valgus, Kleinzeh-Diffomitäten wie Hammerzehen und Krallenzehen, Fußwurzel-Arthrosen, Knick-Senkfuß, Arthrosen im oberen/unteren Sprunggelenk sowie Bänderrisse.

Im Jahr 2013 kam der 36-Jährige nach Brakel und arbeitete zunächst als Assistenzarzt in der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am St. Vincenz Hospital der KHWE. 2019 wurde Wissam Mas-

souh Facharzt für Orthopädie. Er gilt als ausgewiesener Spezialist für Erkrankungen an Fuß- und Sprunggelenk und ist dafür bereits von der Gesellschaft für Fuß- und Sprunggelenkschirurgie e.V. (GFFC) ausgezeichnet worden.

Mit unserem Chefarzt der Klinik, Prof. Dr. Rolf Haaker, ist in unserer Klinik für Orthopädie in den vergangenen Jahren eine moderne Fußchirurgie entstanden.

„Leider werden sich viele Menschen ihrer Füße erst richtig bewusst, wenn sie nicht mehr gut funktionieren“, sagt Wissam Massouh und möchte Betroffene dafür sensibilisieren, Beschwerden in den Füßen nicht auf die lange Bank zu schieben. Häufig kann schon der Hausarzt erste Hilfe leisten, bevor Betroffene den Weg zum Facharzt gehen.



Ihr Fuß geht nicht richtig?

Besprechen Sie Ihre Beschwerden mit Ihrem Hausarzt. Er kennt seinen Patienten oft sehr gut und hat auch ein gutes Gespür dafür, ob sich die Schmerzen mit z.B. Einlagen in den Griff bekommen lassen. Wenn das nicht hilft, bieten wir Ihnen zwei Mal wöchentlich eine spezielle Fußsprechstunde in Brakel an.

MVZ Orthopädie Brakel

im St. Vincenz Hospital
Danziger Str. 17
33034 Brakel

Terminvereinbarung Fußsprechstunden

Tel. 05272 – 607 2401

Bitte melden Sie sich für einen Termin vorab bei uns telefonisch an.



Tipps von unserem
Fußexperten

Verzichten Sie
auf Nikotin.

Fordern und fördern Sie
Ihre Füße: Gehen Sie
barfuß auf verschiedenen
Untergründen wie Wald-
boden, Sand, Kies oder
Rasen.

Fußgymnastik
kann Erkran-
kungen vorbeugen und
Beschwerden
lindern.

Halten Sie Ihr Körpergewicht
unter Kontrolle: Jedes Kilo
sorgt für mehr Belastung.

Tragen Sie geeignetes
Schuhwerk und verzich-
ten Sie auf enge Schuhe
und hohe Absätze.

Bei der Entstehung des Hallux
valgus oder des Hallux rigidus
ist eine genetische Veranla-
gung mitverantwortlich. Holen
Sie sich bei Beschwerden
rechtzeitig fachlichen Rat.

Behandlungsspektrum:

VORFUß

- Gelenkerhaltende Korrekturen bei Hallux valgus/rigidus
- Großzehen-Grundgelenk-Prothese
- Kleinzehen-Difformitäten (Hammerzehen/Krallenzehen)
- Sehnen-Chirurgie
- Schneiderballen
- Arthrodesen (Versteifung)

MITTEL-/RÜCKFUß DIFFORMITÄTEN

- Plattfuß
- Knick-Senkfuß (Osteotomie, Sehnentransfer)
- Hohlballenfuß
- Sehneninsuffizienz
- Arthrodesen (Versteifung)
- Fersensporn/Haglundferse
- Achillessehnen-Erkrankungen

OBERES/UNTERES SPRUNGGELLENK

- minimalinvasive Arthroskopien
- Rekonstruktive Knorpel-Chirurgie (einzeitige Knorpel-Transplantation)
- Bandrekonstruktion am oberen Sprunggelenk
- Sprunggelenksprothesen
- Versteifung
- Korrekturen Osteotomien

KINDLICHE FUß-DIFFORMITÄTEN

- Plattfuß, Klumpfußbehandlung usw.



„Pflege ist mein Leben“

Die tickende Zeitbombe, bei der nicht klar ist, was als nächstes kommt, ist das, was Ruth an ihrem Job so begeistert. Die 35-Jährige ist die Pflege-Teamleitung der Zentralen Notaufnahme am St. Ansgar Krankenhaus in Höxter und fühlt sich in ihrem Job voll angekommen. Sie kümmert sich um die Dienstplanung, führt Mitarbeitergespräche, ist Ansprechpartnerin für ihre Kollegen und nimmt an Qualitätsprüfungen teil.

Die Gründe, warum Menschen eine Notaufnahme aufsuchen, sind so vielfältig wie die Patienten selbst. Von Groß bis Klein, über eine Schnittwunde bis zum Herzinfarkt – jedem steht mindestens einmal im Leben dieser Moment bevor. In der Notaufnahme des St. Ansgar Krankenhauses werden jeden Monat rund 1800 Menschen behandelt. Oft bleiben den Pflegekräften nur wenige Minuten, um zu entscheiden, wen sie auf der Prioritätenliste nach ganz oben setzen.

„Mir ist es wichtig zu wissen, wovon ich rede. Ich kann keine Prozesse optimieren oder ein Team koordinie-

ren, wenn ich nicht weiß, womit sich die Kollegen in der Pflege gerade beschäftigen“, sagt die gelernte Pflegefachkraft.

Ruth hat ihre Ausbildung 2008 im Sauerland absolviert und arbeitet seit 2013 im St. Ansgar Krankenhaus der KWHE. Angefangen auf der Wahlleistungsstation, ist sie 2016 in die Notaufnahme gewechselt und dort seit November 2022 als Teamleitung tätig. Für Ruth war es zunächst ein komisches Gefühl, plötzlich die Chefin ihrer Kollegen zu sein. Doch der Zusammenhalt und das gute Miteinander bestätigen ihre anfänglichen Befürchtungen nicht. „Für mich ist es wichtig, meinen Mitarbeitern immer auf Augenhöhe zu begegnen und niemals von oben herab, denn ein funktionierendes Team ist in unserem Bereich sehr wichtig. Das spüren auch die Patienten“, berichtet die 35-Jährige, die derzeit eine Fachweiterbildung für Notfallpflege absolviert. Zwei Jahre lang kann sie so neben dem Beruf alle Grundlagen und Kenntnisse erlernen, die sie optimal auf jeden Notfall in der Notaufnahme vorbereiten.

„Der Beruf in der Pflege ist so vielfältig. Wer möchte, kann sich mit Fortbildungen oder Studium weiterbilden. Bei der KWHE ist alles möglich. Ich würde diesen Weg immer wieder so gehen“, so die Teamleitung.

Auch in Zukunft ist für sie mit dem Lernen noch nicht Schluss. Geplant ist ein Pflegemanagement-Studium, das im April beginnt und mit dem Bachelor abschließt. Durch ihre langjährige Berufserfahrung steht Ruth aber auch die Möglichkeit offen, über eine Eignungsprüfung direkt mit dem Master für Gesundheits- und Sozialmanagement weiter zu machen. Wohin sie dieser Weg einmal führen wird, weiß die zweifache Mutter heute noch nicht, aber sie ist schon jetzt sehr dankbar dafür, Beruf, Weiterbildung und Familie so miteinander vereinen zu können. „Es steht und fällt mit dem Team, das hinter einem steht. Aus diesem Grund bin ich auch so gerne hier“, sagt Ruth.

Ausbildung in der Pflege – und dann?!



Ausbildung Pflegefachkraft

Kranken und pflegebedürftigen Menschen zu helfen, braucht Mut, Verantwortungsbewusstsein, Mitgefühl und viel Wissen. In der Ausbildung lernst du innerhalb von drei Jahren alles, was du für deinen späteren Einsatz wissen musst. Das reicht dir noch nicht? Unser Bildungszentrum bietet unter anderem diese Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für dich:

Palliative Care, Praxisanleitung, Wundexperte, Notfallpflege und Demenzexperte

Die KHWE unterstützt dich außerdem bei der Finanzierung spezieller externer Qualifikationen wie z.B:

- Intensiv- und Anästhesiepflege
- Notfallpflege
- OP-Pflege
- Psychiatrie

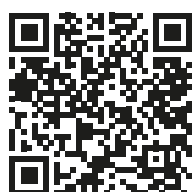


Ausbildung Pflegefachassistent

Quereinstieg oder beruflicher Neustart in der Pflege? Pflegefachassistenten unterstützen und betreuen hilfsbedürftige Menschen im Krankenhaus, in der häuslichen, ambulanten Pflege oder im Seniorenhaus. Die Ausbildung dauert in der Regel ein Jahr, kann ab Oktober aber auch in Teilzeit in 1,5 Jahren absolviert werden.

Tipp: Du kannst nach deinem erfolgreichen Abschluss direkt mit der Ausbildung zur Pflegefachkraft beginnen!

Unsere Fort- und Weiterbildungen können auch von Externen besucht werden. Alle Infos zum Bildungszentrum und Anmeldemöglichkeiten findest du im Internet.



**JETZT
BEWERBEN!**

Die Ausbildungen
beginnen am 1. August.

jobs.khwe.de



Social Management

Das ausbildungs- bzw. berufsbegleitende Studium „Social Management – mit Vertiefungsrichtung Healthcare Services (B.A.)“ bietet die Möglichkeit einer akademischen Qualifizierung im Bereich Pflege. Du lernst, dein Handeln an wissenschaftlichen Erkenntnissen auszurichten und zu begründen. Komplexe Situationen löst du mit links und du übernimmst Verantwortung im pflegerischen Alltag. Bewerben kannst du dich als Pflegeazubi mit (Fach-)Abitur oder als examinierte Pflegekraft (auch ohne Abitur) mit drei Jahren Berufspraxis. Master, Promotion oder ab in den Beruf? Mit dem Studium in der Tasche steht dir alles offen!



#DufehlstderKHWE

Rheuma? Ich doch nicht!

Rheuma ist ein Sammelbegriff für sehr viele Erkrankungen, deren einziges gemeinsames Merkmal der fließende, ziehende Schmerz ist. Rheuma kann sich über Jahre unbemerkt entwickeln und ist fast immer mit Schmerzen verbunden. Betroffene leiden oft unter den Auswirkungen auf körperlicher, seelischer und sozialer Ebene. Die meisten rheumatischen Beschwerden lassen sich heute jedoch gut kontrollieren und behandeln.

Dr. Michail Govorov ist Chefarzt der Klinik für Rheumatologie am St. Vincenz Hospital in Brakel und verrät, wie es für Patienten nach ihrer Diagnose weitergeht.

Herr Dr. Govorov, in Deutschland werden Millionen Menschen von schmerzenden Gelenken und Muskeln gequält. Doch was genau ist „Rheuma“? Hinter einer rheumatoiden Arthritis, im Volksmund besser als Rheuma bekannt, steckt eine chronische Entzündung der Gelenke, die mit der entsprechenden Therapie gut zu behandeln ist. Ihre Ursache ist bis heute nicht geklärt. Es ist davon auszugehen, dass genetische Veranlagung eine große Rolle spielt, aber auch bestimmte Viren und Bakterien können die Erkrankung auslösen. So richtig davor schützen, kann man sich nicht. Es ist aber bewiesen, dass Raucher ein höheres Risiko haben, an Rheuma zu erkranken.

Und wie äußert sich die Krankheit?

Eine Arthritis oder auch Gelenkentzündung beginnt meist schleichend. Betroffene berichten immer wieder davon, dass zunächst nur ihre Finger oder Zehen betroffen waren. Sie fühlen sich überwärmt an, sind angeschwollen und besonders morgens häufig steif. Irgendwann sind selbst einfache Alltagshandlungen, wie auf dem Handy zu tippen oder den Wasserhahn aufzudrehen, kaum noch möglich. Im weiteren Verlauf klagen Patienten über Schmerzen in den Knien, Handgelenken, Armen, dem Rücken oder der Wirbelsäule.

In unserer Klinik für Rheumatologie werden jährlich rund 1500 Patienten ambulant und 700 stationär behandelt. Wie gehen Sie vor, wenn jemand zum ersten Mal mit dem Verdacht auf Rheuma zu Ihnen kommt?

Die Diagnose ist ein wichtiger Teil jeder Behandlung. Nur so erhalten Betroffene eine für sie passende Therapie. Unsere qualifizierten Fachärzte schauen sich zunächst die betroffenen Körperstellen an und untersuchen sie mit Ultraschall- und Röntgen- sowie computer- und kernspintomographischen Verfahren. Diese sind ebenso wichtig wie Blutuntersuchungen. Zusätzlich trägt in bestimmten Fällen auch eine Gelenkpunktion zur besseren Diagnostik bei. Dabei wird mit einer Nadel in ein Gelenk eingestochen, um Flüssigkeit abzusaugen. Das lindert die Beschwerden des Patienten und die gewonnene Flüssigkeit wird anschließend im Labor untersucht.

Es gibt also eine Chance auf Heilung?

Ganz geheilt wird die Krankheit leider nie, aber je früher sie erkannt wird, desto größer ist die Chance, auf ein beschwerdefreies Leben. Besonders in den ersten zwei Jahren des Krankheitsverlaufs werden viele Knorpel, Gelenke und Sehnen zerstört. Diese Entwicklung kann nicht wieder rückgängig gemacht werden und begleitet den Patienten ein Leben lang. Deshalb erhält jeder eine individuelle Therapie bestehend aus Medikamenten, einer Antikörpertherapie, Physio-



therapie und der Gelenkinjektionen.

Das bedeutet, anfängliche Symptome sollten nicht nur ausgehalten, sondern direkt ärztlich behandelt werden. Was kann ansonsten passieren?

Je länger mit der Behandlung gewartet wird, desto weiter breitet sich die Entzündung im Körper aus. Das muss aber nicht der alleinige Grund sein, warum wir Patienten stationär in unserer Klinik aufnehmen. Manchmal handelt es sich auch um eine komplexe Rheumaerkrankung, schwere Krankheitsverläufe oder Symptome mit unklaren Ursachen, die näher untersucht werden sollten, denn nicht nur Gelenke können betroffen sein, sondern auch innere Organe.

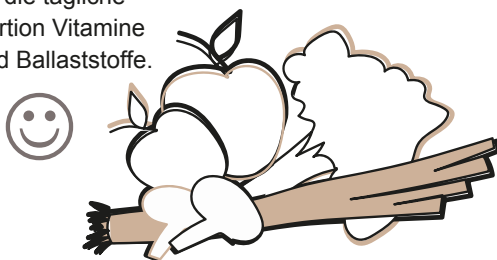


Bleiben Sie in Bewegung

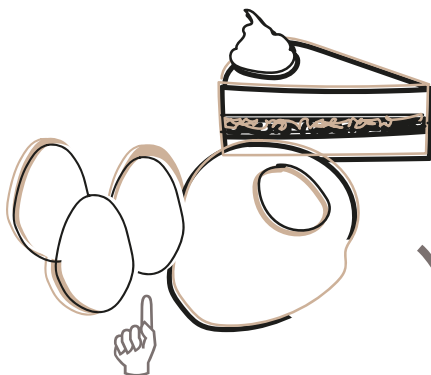
- Halten Sie Schmerz nicht aus. Versuchen Sie stattdessen eine Bewegung zu finden, die weniger oder keine Schmerzen auslöst.
- Nutzen Sie Hilfsmittel im Alltag, wie z.B. einen Trolley beim Einkaufen.
- Wechseln Sie bei Bildschirmarbeit häufiger mal die Position.
- Sportliche Aktivitäten erhalten Ihre Muskelkraft und Beweglichkeit, sollten die Beschwerden aber nicht verstärken.



Obst und Gemüse für die tägliche Portion Vitamine und Ballaststoffe.



Linolsäure kann Entzündungen hemmen. Enthalten in Nüssen und pflanzlichen Ölen.



Eier bewusst genießen. Auf versteckte Eier in Backwaren und Fertigprodukten achten.



Kein Schweinefleisch, lieber Fisch und Meeresfrüchte.

Dr. Michail Govorov

Chefarzt der Klinik für Rheumatologie
Facharzt für Innere Medizin
und Rheumatologie
Notfallmedizin
Fachgebundene Labormedizin



Kontakt

Klinik für Rheumatologie
Danziger Str. 17
33034 Brakel

Sekretariat
Tel. 05272 607 2501
m.urban@khwe.de

Wie gehen Sie bei Patienten mit schweren Verläufen vor?

Wir arbeiten grundsätzlich fachübergreifend, um schwerwiegende Schädigungen des Körpers zu behandeln. Sollte ein Gelenk oder die Wirbelsäule so zerstört werden, dass der Betroffene seinem Alltag nicht mehr wie gewohnt nachgehen kann, haben wir in unserer Klinik für Orthopädie die Möglichkeit, eine Prothese einzusetzen. Zudem arbeiten wir auch mit unserer Kardiologie sehr eng zusammen, um schnell auf Auffälligkeiten am Herzen reagieren zu können. Für unsere ambulanten Patienten ist es wichtig zu wissen, dass sie zur Nachbetreuung immer wieder zu uns zurückkehren können.

Werden die Patienten auch weiterhin durch Sie betreut oder können sich an Sie wenden, wenn ihre Symptome wieder schlimmer werden sollten?

Da wir den persönlichen Krankheitsverlauf der ambulanten Patienten ganz genau kennen, kehren sie auch zu den Kontrollterminen alle drei bis sechs Monate zu uns zurück. Natürlich sind wir auch in der Zwischenzeit immer für unsere Patienten da, wenn sie Beschwerden haben. In der Regel sollte aber höchstens ein Schub pro Jahr auftreten, ansonsten muss ihre Behandlung neu eingestellt werden.

Im Volksmund heißt es ja, die Beschwerden würden häufig durch einen Wetterumschwung oder die Ernährung

ausgelöst. Was raten Sie Betroffenen für ein weitgehend unbeschwertes Leben mit der Erkrankung?

Es stimmt, dass besonders wetterfühlige Menschen auf die Wechselhaftigkeit reagieren. Vor allem im Mai und November haben wir vermehrt Patienten, die darunter leiden, was auf die wechselnde Luftfeuchtigkeit, den verstärkten Wind und die Kälte zurückzuführen ist. Im wahrsten Sinne des Wortes, „steckt es ihnen in den Knochen“. Was die Ernährung betrifft, rate ich meinen Patienten, auf Schweinefleisch zu verzichten, weil es die Entzündung in den Gelenken fördert. Fisch, Geflügel, Obst, Gemüse oder Vollkornprodukte wirken sich hingegen positiv auf den Körper aus.





ABENTEUER MEDIZIN



50 JAHRE

St. Vincenz Hospital & Bildungszentrum Brakel

TAG DER OFFENEN TÜREN

St. Vincenz Hospital, Bildungszentrum,
Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA)
Brakel

Sonntag, 7. Mai 2023

11 bis 17 Uhr

Speeddating

große KHWE Karrierewelt



OP-Besichtigung

ABGEFAHREN: Rollator-Führerschein

FUßBALLGOLF REANIMATIONS-SCHULUNG

kostenlose **GESUNDHEITS-CHECK-UPS**

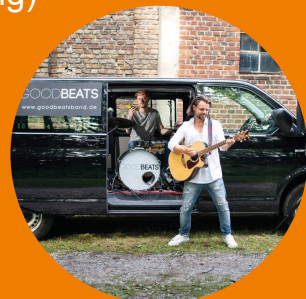
KONZERTTAXI „GOODBEATS“

Massagemarathon **DONUT-Foodtruck**

Besichtigung ZSVA (Sterilgut-Aufbereitung)

VIRTUAL REALITY

KRAFTANALYSE



#WirindieKHWE

IMPRESSUM

Herausgeber
Katholische Hospitalvereinigung
Weser-Egge gGmbH
Danziger Str. 17 | 33034 Brakel
Tel. 05272 607-0

V.i.S.d.P.: Christian Jostes,
Geschäftsführer

Redaktion: Isabell Waschkes,
Ltg. Unternehmenskommunikation

Grafik & Layout: Heike Hesse,
Grafikdesign Brakel

Fotos: Seite 6 @Velizar Ivanov, Seite 8 „Goodbeats“,
alle anderen sind Eigentum © der KHWE.

www.khwe.de

